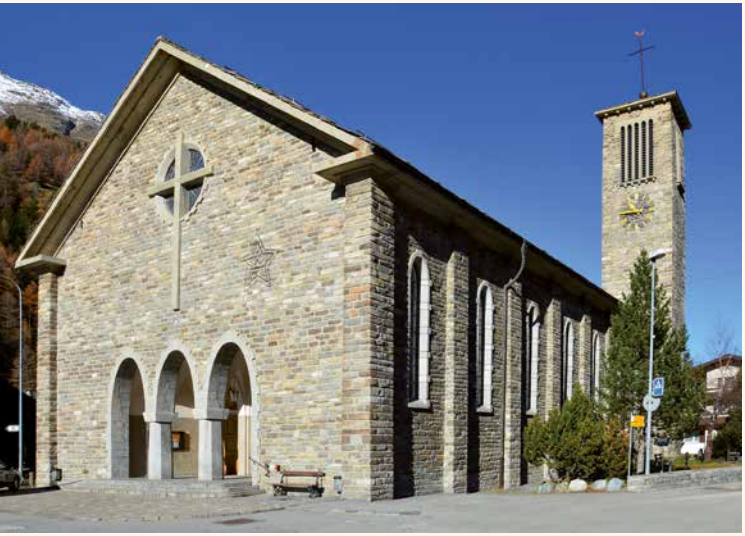
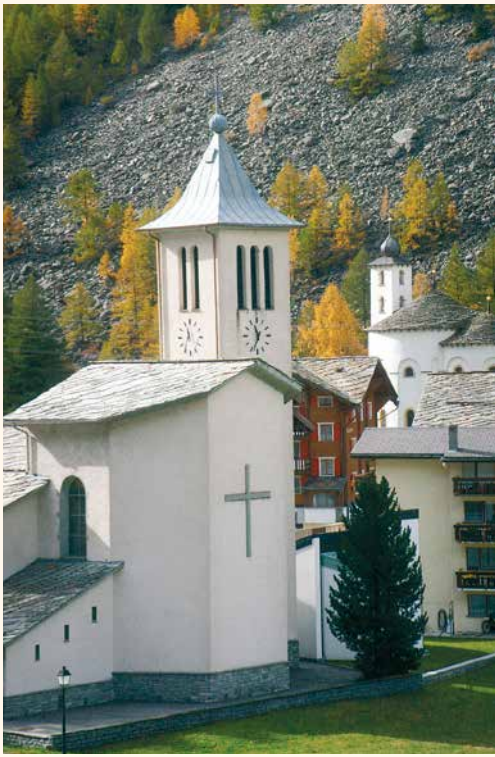
Saint-Augustin

Saastal

Pfarrblatt Juni 2020





Saas-Grund

Pfarrei Sankt Bartholomäus

027 957 21 64

Saas-Balen

Pfarrei Zum Kostbaren Blut

027 957 21 64

Wichtiger Hinweis:

Bei der Zusammenstellung des folgenden liturgischen Kalenders wussten wir noch nicht, was im Monat Juni tatsächlich wieder stattfinden kann.

Deshalb beachte man hierzu die näheren Informationen im Info-Blatt der Gemeinden und auch an den Anschlagskasten der Pfarrkirchen.

Vielen herzlichen Dank!

Liturgischer Kalender

Juni 2020

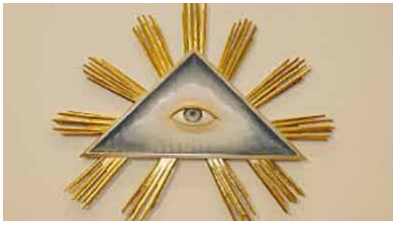
2. Di. Hl. Marcellinus und hl. Petrus
   Heim: **10.30 Hl. Messe**
   Balen: **19.30 Hl. Messe**

3. Mi. Hl. Karl Lwanga und Gefährten
   Grund: **09.00 Hl. Messe**

4. Do. Hl. Chlotilde
   Balen: **08.00 Schulmesse**
   Heim: **10.30 Wortgottesfeier**
   Grund: **18.00 Beginn der Antoniusnovene (Pfarrkirche)**
   19.00 Anbetungsstunde mit eucharistischem Segen

5. Fr. Herz-Jesu-Freitag – Hl. Bonifatius
   Grund: **08.00 Schulmesse mit eucharistischem Segen:**
   1. Maria und Oskar Zurbriggen 2. H.H. Priesterbrüder Josef, Hermann und Heinrich Zurbriggen 3. Wohltäter unserer Pfarrkirche
   09.00 Krankenkommunion
   18.00 Antoniusnovene
   Balen: **19.30 Stiftmesse mit eucharistischem Segen:**
   1. Karolina und Hermann Burgener-Venetz 2. Adelina und Alfred Burgener-Burgener 3. Hanna Zurbriggen-Tschannen 4. Ida und Edwin Zurbriggen-Andenmatten
   Beichtgelegenheit

6. Sa. Hl. Norbert von Xanten
   Heim: **16.30 Sonntagsmesse**
   Grund: *18.00 Antoniusnovene*
   18.15 Beichtgelegenheit
   19.00 Vorabendmesse



7. **So. Hochfest der Dreifaltigkeit**
   Grund: **09.00 Hochamt in der Pfarrkirche**
   18.00 Antoniusnovene
   Balen: **10.30 Hochamt**
   Grund: Opfer für die Dreifaltigkeitskapelle.
   Balen: Belange der Pfarrei.

8. Mo.
   Balen: Krankenkommunion
   Grund : *18.00 Antoniusnovene*

9. Di. Hl. Ephräm der Syrer
   Heim: **10.30 Hl. Messe**
   Grund: *18.00 Antoniusnovene*
   Balen: **19.30 Hl. Messe**

10. Mi.
Heim: **16.30 Feiertagsmesse**
Grund: *18.00 Antoniusnovene*
19.00 Vorabendmesse
zu Fronleichnam
mit eucharistischem Segen
Diese zusätzliche Messe in der Pfarrkirche von Grund ist ein Angebot, um die Gottesdienstteilnehmer besser verteilen zu können. Man möge es bitte nutzen. Dankeschön!

11. Do. **Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam**
Grund: **09.00 Hochamt mit eucharistischem Segen**
18.00 Antoniusnovene
Balen: **10.30 Hochamt mit eucharistischem Segen**
Grund: Opfer für Sanierung Pfarrkirche.
Balen: Belange der Pfarrei.

12. Fr.
Grund: **08.00 Schulmesse:**
1. Albina und Rudolf Bumann-Andenmatten 2. Ida und Fridolin Anthamatten-Bregy 3. Hilda und Benedikt Burgener-Zurbriggen 4. Olga Burgener
18.00 Antoniusnovene

13. Sa. Fest des hl. Antonius von Padua
Grund: **10.30 Festgottesdienst (Pfarrkirche)**
Opfer für die Antoniuskapelle.

Heim: **16.30 Sonntagsmesse**
Grund: **18.15 Beichtgelegenheit**
19.00 Vorabendmesse

14. 11. Sonntag im Jahreskreis
Grund: **09.00 Amt**
Balen: **10.30 Amt**
Grund: Opfer für Blumenschmuck.
Balen: Belange der Pfarrei.

15. Mo. Hl. Vitus, hl. Bernhard von Aosta
Grund: Krankenkommunion

16. Di. Hl. Benno, sel.
Maria Theresia Scherer
Heim: **10.30 Hl. Messe**
Balen: **19.30 Hl. Messe**

17. Mi.
Grund: **09.00 Hl. Messe**

18. Do.
Balen: **08.00 Schulmesse**
Heim: **10.30 Wortgottesfeier**

19. Fr. Hochfest Heiligstes Herz Jesu
Grund: **08.00 Schulmesse**

20. Sa. Unbeflecktes Herz Mariä
Heim: **16.30 Sonntagsmesse**
Grund: **18.15 Beichtgelegenheit**
19.00 Vorabendmesse
1. Oskar Anthamatten-Zurbriggen;
Gedächtnis: Alexander Anthamatten

21. 12. Sonntag im Jahreskreis
Grund: **09.00 Amt**
Balen: **10.30 Amt**
Opfer für Flüchtlingshilfe der Caritas.

22. Mo. Hl. Paulinus, hl, Thomas Morus, hl. John Fisher

23. Di.
Heim: **10.30 Hl. Messe**
Grund: **14.00 Abschlussmesse der FMG (Pfarrkirche)**
Balen: **19.30 Messe**

24. Mi. Hochfest Geburt des hl. Johannes des Täufers
Grund: **09.00 Stiftmesse:**
1. Anna und Emil Zurbriggen-Ruppen
2. Karolina Burgener-Ruppen
3. Anna und Alfred Bumann-Zurbriggen
4. Yolanda und Engelbert Anthamatten-Zurbriggen

12.00 Angelus Radio Maria

25. Do.
Balen: Keine Schulmesse
Heim: **10.30 Hl. Messe**
Grund: **18.00 Regionaler Gebetsabend Pfarrkirche**

26. Fr. Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer, hl. Anthelm
Grund: **10.00 Schulschlussmesse**
Balen: **14.00 Krankenkommunion**

27. Sa. Hl. Marguerite Bays, hl. Hemma von Gurk, hl. Cyrill von Alexandrien
Heim: **16.30 Sonntagsmesse**
Grund: **18.15 Beichtgelegenheit**
19.00 Vorabendmesse

28. 13. Sonntag im Jahreskreis
Grund: **09.00 Amt**
Balen: **10.30 Amt**
Papstopfer.

29. Mo. Hochfest hl. Petrus und hl. Paulus

30. Di. Hl. Otto, die ersten hl. Märtyrer der Stadt Rom
Heim: **10.30 Hl. Messe**
Balen: **19.30 Hl. Messe**

Juli 2020

1. Mi.
Grund: **09.00 Hl. Messe**

2. Do. Fest Mariä Heimsuchung
Heim: **10.30 Hl. Messe**
Grund: **19.00 Anbetungsstunde mit eucharistischem Segen**

3. Fr. Herz-Jesu-Freitag, Fest des hl. Thomas
Grund: **08.00 Hl. Messe mit eucharistischem Segen**
09.00 Krankenkommunion
Balen: **19.30 Hl. Messe mit eucharistischem Segen**
Beichtgelegenheit

Grosser Geist hilf mir,
dass ich niemanden richte,
ehe ich einen halben Mond lang
in seinen Mokassins gegangen bin.

Indianisches Gebet

Pfarreinachrichten

Unsere Verstorbenen

† Herbert Zurbriggen-Zurbriggen

wurde am 17. August 1939 seinen Eltern Mathilda und Oswald Zurbriggen als ältestes von vier Kindern in die Wiege gelegt. Nach einer unbeschwerten Kinder- und Jugendzeit auf dem Sand in Saas-Balen liess er sich zum Elektroinstallateur ausbilden und arbeitete über 15 Jahre beim Elektro Wysi in Saas-Fee, bevor er zur Lonza nach Visp wechselte.

1962 vermählte er sich mit Antonia Zurbriggen und vier Kinder vervollständigten seine Familie. Papa liebte die Gesellschaft und freute sich jedes Mal, wenn die Enkel- und Urenkelkinder zu Besuch kamen. Der Verlust von Mama letzten September war für ihn ein schwerer Verlust nach 57 gemeinsamen Jahren.

Papa war immer sehr aktiv. Müssiggang war ihm ein Gräuel. So blieb er der MG Enzian bis zu seinem Tode als Aktivmitglied treu. Er freute sich bereits auf das nächste Konzert und spielte fast täglich seine Posaune. Nebenbei betrieb er auch noch eine kleine Landwirtschaft. Seine Saaser Mutten waren sein grösster Stolz. Sein Lieblingshobby war aber der Langlauf, den er im Winter fast täglich ausübte. Zusammen mit Friedrich war er mehrmals in der Woche im Goms auf der Langlaufloipe anzutreffen oder nahm mit Damian an einem Rennen teil. Er fühlte sich fit wie schon lange nicht mehr und wollte zum 41. Mal am Engadiner teilnehmen.

Doch kurze Zeit später war alles anders. Das Corona-Virus hatte sich in Windeseile ausgebreitet und auch Papa infiziert. Trotz intensiver Pflege war das Virus stärker. Am Freitag, 27. März 2020 durfte Papa dann friedlich im Beisein von seinem Patenkind Nicolas einschlafen.

Papa, du bist jetzt wieder mit Mama vereint, die du so sehr vermisst hast. Du fehlst uns, aber deine Liebe und all die vielen schönen gemeinsamen Erinnerungen bleiben uns erhalten. Danke für alles!

† Emma und Albin Bumann-Anthamatten

Albin wurde am 18. April 1924 als zweites von sechs Kindern den Eltern Albinus und Maria Bumann-Anthamatten geboren. Man nannte ihn auch «d's Jung Poscht-Albini».

Sein Vater hatte ein Transportunternehmen mit Maultieren aufgebaut. Papa und seine Brüder mussten schon früh als Säumer mithelfen. Nach der Schule verbrachte er ein Jahr in Estavayer-le-Lac, um die französische Sprache zu erlernen. Danach kehrte er in den elterlichen Betrieb zurück. Während der Bauzeit des Staudamms Mattmark war Papa mit seinen Brüdern als Lastwagenfahrer tätig und kümmerte sich um die Organisation und Büroarbeit. Später übernahm er das Transportunternehmen zusammen mit seinem Bruder Jules.

Trotz der intensiven Arbeit nahm er sich stets Zeit für seine Hobbies. Er war ein begeisterter Skifahrer und nahm gerne an Talrennen teil, wobei er auch oft Podestplätze erreichte. Papa liebte die Musik und spielte bei der alten Dorfmusik. 1963 war er Mitgründer der Musikgesellschaft Enzian.

Albin war eine liebevolle, tolerante und ausgeglichene Person. Seine Mitmenschen haben ihn geschätzt und geachtet.

Emma Anthamatten wurde am 21. Juni 1924 als drittes von neun Kindern den Eltern Alois und Josefa Anthamatten-Anthamatten geboren. Währen der Schulzeit verbrachte sie die Sommer auf der Weissmieshütte bei Gotta Emma und Onkel Alois. Täglich musste sie die Milch für die Gäste auf der Triftalp holen. Der Kontakt mit Fremden faszinierte sie. Nach der Primarschule ging Mama nach Bouveret und Martinach, um die französische Sprache zu erlernen. Sie arbeitete dann als Saaltochter in Hotels in Saas-Fee, Leukerbad und Gstaad.

Mama war eine gesellige und liebevolle Frau. Sie hatte reges Interesse am Dorfleben und war jahrelang Mitglied des Trachtenvereins.
Am 23. November 1950 heirateten Emma und Albin. Ihnen wurden vier Kinder geschenkt: Antoinette, Liliane, Rosmarie und Astrid. Als junge Familie wohnten sie im Saaserstübli. Mit Mama als Köchin bewirteten sie Gäste und Arbeiter in der Gaststube. Sie erzählten uns immer wieder von der schönen Zeit im Saaserstübli.

† Marcel Noti-Ruppen

Auf persönlichen Wunsch des Verstorbenen wurde kein Lebenslauf verfasst. Dafür werden die tröstenden und aufmunternden Worte der Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja (Kapitel 43), die in der Beerdigungsmesse vorgetragen wurden, hier wiedergegeben:

„Jetzt aber – so spricht der Herr, der dich erschaffen hat, und der dich geformt hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir!

Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir; wenn durch Ströme, dann reissen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt; keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott; ich bin dein Retter!

Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist, und weil ich dich liebe – so spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Denn jeden Menschen, der nach meinem Namen benannt ist, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.»

Herr, gib ihm die ewige Ruhe – und das ewige Licht leuchte ihm. Lass ihn durch Deine grosse Barmherzigkeit für immer ruhen in Frieden. Amen!

† Reinhard Zurbriggen-Anthamatten

war kein Mann der vielen Worte. So habe ich mir erlaubt, in seinem Namen einen Brief an den lieben Gott zu schreiben: Ein kleines Dankeschön an euch alle!

Hallo lieber Gott! Nun ist es soweit. Mein irdischer Weg ist zu Ende. Du wolltest das so, und ich bin bereit. Ich bin Dir sehr dankbar für mein Leben.

Weisst Du noch, als Du mich am 3. Oktober 1942 in die Wiege von Mutter Ida und Vater Benedikt legtest? Vier Geschwister waren schon da: Elvira, Arnold, Benedikt und Jeannette. Ein Jahr nach mir bekamen wir dann noch einen Bruder, Roland. Ich bin dir dankbar für meine Kinderzeit, die Jugendjahre in der Unteren Gasse, meine Lehrjahre zum Elektriker, aber vor allem für die Jahre als Ehemann, Papa und erst recht als Grosspapa.

Meiner Familie möchte ich an dieser Stelle ein paar Gedanken schenken. Magst Du Dich

an den 19. Juni 1982 erinnern? Genau! An dem Tag heiratete ich meine Philomena. Sie schenkte mir zwei Töchter. 1984 kam Marlene zur Welt und ein Jahr später 1985 Asja. Ich war nie ein Mann der vielen Worte, doch einander lieben und schätzen, das geht auch ohne viele Worte!

Lieber Gott, nun hatte ich meine eigene Familie, die ich über alles liebte. Damit nicht genug. Du selber wolltest, dass ich auch Grosspapa werden darf. Da wurde ich dann schon ein wenig Stolz. Asja und Marc schenkten mir zwei Grosskinder: 2016 kam Nina auf die Welt und 2018 Lara.

Am 11. November 1998, nach einer schweren Operation, schwanden meine Kräfte von Jahr zu Jahr. Der geliebte «Tehwald» und unsere kleine Landwirtschaft wie auch der Glaube an Dich, halfen mir die Krankheit zu tragen und ertragen.

Weisst du, lieber Gott, immer war es nicht einfach. Viele Male wusste ich nicht warum Du mich quälst und dann auch noch an den Rollstuhl fesseltest. Erst jetzt weiss ich, dass man als Mensch nie alles versteht, und vieles im Leben Prüfungen sind.

Du, Gott, ich bin meiner Familie unendlich dankbar. Sie waren für mich da! Meine Philomena hat sich an die Worte, die sie am Traualtare Dir und mir versprochen hatte, gehalten: «In guten wie in schlechten Zeiten, bis dass der Tod uns scheidet.» Philomena war bei mir, ob zu Hause, im Spital oder im Altersheim. Sie war immer für mich da!

Meine Lieben! Wenn ihr mich auch nicht sehen könnt, ich umarme euch und sage danke für alles. Vergesst mich nicht. Ich bleibe immer unter euch. So, lieber Gott, jetzt nimm mich an Deine Hand. Es ist Zeit, wir müssen gehen!

† Peter Bumann

Dü Peter, bisch am 11. August 1951, in Oltu geboru. In Tamattu hesch dü en schöni Chindheit verbrungu. Na der Schüel hesch dü fer en churzi Zit in er «Scintilla» gschafft. Da schich dini Behinderig immer sterker bemerkbar gmacht het, bisch dü nachher deheimu bi dini Elteru geblibu. Dü hesch nachher es Velo vercho und das isch e schuppu Jahr dine treu Begleiter gsi. Aber am allerliebschtu bisch dü mit dine Freunda uf de Bankinu näbu der Bahn oder uf dum Kirchuplatz gsi. En grosse Dank an all dini Freunda, wo dich in Stächfäschti, en d'Eyu oder ni Trift ze Kiehnu mitgno hent. Und immer, wenn wider en Freund gschtorbu isch, bisch dü no stiller wordu.

Als de der Papa gschtorbu isch, hesch dü Chraft und e Stuck Läbunswillu verloru. D'Mama het dich de no 2 Jahr gepflegt und am 18. Mai 2009 hesch de dü im Altersheim vo Saas-Grund es neus Deheimu gfundu. Da het mu dich mich mit ganz vil Liebi umsorgt und gepflegt. Danke der Heimleitig und dum ganzu Personal vom Altersheim! Bsunders dum 3. Stock! Na 8 Jahr zämu mit diner Mama im Heim isch schi de im August vom letschtu Jahr gschtorbu. Vo da ewäg isch dis Lache Peter im Gsicht verschwundu. Und wenn de jetzt d'Himmelsport üfgeit, isch da ganz es lengs Banki und da sitzund d'Mama und der Papa und alli dini Freunda und sägent de: Peter, bisch dü jetzt eü da!

En bsundere Dank an di beidu Tantini Edith und Maria und schini zwei Freunda Frieda und Adolf und an alli, wo der Peter bsüecht hent.

Peter, wier wärde dich nie vergässu, dü bisch immer in ische Härzu. Danke fer alles, wo dü fer isch und ische Familine gmacht hesch.

Dini Gschwischterti

«An Gottes Segen ist alles gelegen!»

So pflegten unsere Eltern und Grosseltern zu sagen. Fast automatisch werden wir da an die Worte Jesu erinnert: «Ohne mich könnt ihr nichts vollbringen. Darum bleibt in mir und dann bleibe ich in euch und mit euch!»

Pfarrer Amadé mit dem Allerheiligsten, begleitet von Sakristan Renato

In diesem Bewusstsein und in diesem zutiefst christlichen Glauben haben sich unser Pfarrer Amadé und Sakristan Renato jeweils am Donnerstagabend während dieser schwer drückenden und lähmenden Corona-Zeit auf den Weg durch unsere Pfarreien gemacht, um den Schutz Gottes und den Segen des Auferstandenen auf alle Bewohner und Bewohnerinnen unseres Tales zu erflehen. An sechs Orten hielten sie an und beteten für uns alle gemeinsam, besonders für die kranken, leidenden, einsamen und alten Mitmenschen.

Hoffen und beten wir weiter, dass wir schon bald zu einer gewissen Normalität zurückkehren können, damit unser Alltagsleben wieder froher, schöner und interessanter wird, Begegnungen untereinander und Gottesdienste miteinander wieder möglich werden!

Verbunden mit unserem Alters- und Pflegeheim St. Antonius

Auf Initiative einer privaten Person – vielen Dank für die sehr gute und wertvolle Idee! – waren wir eingeladen, an einem Abend Kerzen im Eingangsbereich unseres Seniorenheims anzuzünden, um so unsere Solidarität mit den Bewohnern und Bewohnerinnen als auch mit der Leitung und dem Pflegepersonal in dieser schweren und sehr mühsamen Pandemie-Zeit zum Ausdruck zu bringen.

Ein kleines, aber herzliches Lichtermeer vor dem Eingang zum St. Antoniusheim

Die brennenden Kerzen zusammen mit der kurzen Gebetszeit, verbunden mit dem eucharistischen Segen, wollten Licht und Wärme, Vertrauen und Dankbarkeit, überbringen. Möge der hl. Antonius alle Menschen, die hier wohnen und arbeiten, alle die im Heim ein- und ausgehen, begleiten und schützen! Wir danken der Heimleitung, allen Pflegepersonen und Mitarbeitenden ganz herzlich für die Bewältigung der zahlreichen, über unsere menschlichen Kräfte hinausgehenden Herausforderungen! Miteinander sind wir stark, gemeinsam schaffen wir es! Vergelt's Gott für alles!

Warum am Sonntag in die Messe gehen?

Die Corona-Krise hat es einige Zeit unmöglich gemacht, in die heilige Messe zu gehen. Eine Chance für uns, einmal darüber nachzudenken, warum uns Katholiken die Messe am Sonntag so wichtig und auch «heilig» ist. Hierzu fünf Argumente – nach der neuesten Ausgabe des österreichischen Jugendmagazins YOU!

1. Der Sonntag ist eine Erfindung Gottes!

Hast du gewusst, dass die 7-Tage-Woche mit einem Ruhetag eine «Erfindung» Gottes ist? Das kommt aus der Bibel, wo der Erzählung nach Gott bei der Erschaffung der Welt am siebten Tag ausruhte, um sein Schöpfungswerk zu betrachten. In den 10 Geboten sagt Gott ganz direkt: «Halte den Sabbat heilig!» Der jüdische Sabbat wurde im Christentum der Sonntag, der Tag nach dem Sabbat, weil Jesus an diesem Tag von den Toten auferstanden ist. Ein so grosses Ereignis muss einfach gefeiert werden! Im Jahr 321 n. Chr. verordnet dann Kaiser Konstantin die allgemeine Sonntagsruhe, damit die Christen zum Gottesdienst gehen können.

2. «Tut dies zu meinem Gedächtnis!»

Neben den 10 Geboten hat es Jesus seinen Jüngern sehr konkret aufgetragen, das, was er beim Letzten Abendmahl gemacht hat, zu seinem «Gedächtnis» zu wiederholen. Die ersten Jünger und Jüngerinnen sind daher sehr bald zusammengekommen, um das «Brot zu brechen», woraus sich die Messfeier entwickelt hat. Es gibt bereits Aufzeichnungen aus dem Jahre 155 n. Chr., wo der prinzipielle Ablauf, wie er heute ist, beschrieben wird. Wenn wir in die Messe gehen, machen wir das also einfach auch deshalb, weil Jesus uns darum gebeten hat. Wie könnten wir seine persönliche Einladung ignorieren?

3. Wir sind «live» dabei!

Wenn wir in die Messe gehen, erinnern wir uns nicht nur an Jesus und an das, was er getan hat, sondern dieses «Gedächtnis» im biblischen Sprachgebrauch meint vielmehr ein «Gegenwärtig-Machen». Der Priester spricht: «Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird!» Der Tod Jesu am Kreuz wird für uns gegenwärtig. Wir sind sozusagen bei unserer Erlösung «live» dabei!

Im 2. Vatikanischen Konzil heisst es: «Sooft das Kreuzesopfer auf dem Altar gefeiert wird, vollzieht sich das Werk unserer Erlösung.» Gott gibt sich hin für deine und meine Sünden. Und ich darf hier selbst dabei sein! Das ist die heilige Messe: Jesus gibt sich für mich hin. Er schenkt sich mir selbst im geweihten Brot und Wein. Welch ein kostbares Geschenk!

4. Gott ist da!

Natürlich glauben wir, dass Gott überall und immer da ist in unserem Leben. Aber hast du gewusst, dass in der Messe Gott wirklich physisch anwesend wird? – Wir glauben, dass das Brot wirklich Jesus selbst wird, genauso wie der Wein. Wir glauben das tatsächlich. Gott ist in der Hostie, in der Eucharistie, ganz gegenwärtig!

Es macht einfach einen Unterschied, ob ich mit einem Freund nur telefoniere oder ob er neben mir sitzt und ich ihn auch umarmen kann. So ist es in der Messe: Hier rede ich nicht nur mit Gott. Hier umarmt er mich. Er lässt sich sogar auf meine Hand legen. Der grosse Gott kommt sozusagen mit Leib und Seele in mich hinein. Wow!

5. Die Messfeier ist nie langweilig!

Die Messe ist nur für Leute langweilig, die wie Zuschauer bei einer Show in die Messe gehen wollen. Wer aber einmal verstanden hat, dass bei der Messe Gott mir ganz persönlich begegnen möchte, für den ist nicht mehr so entscheidend, wie gut der Chor singt oder der Pfarrer predigt. In der Messe

sind wir keine Zuschauer, sondern aktive Teilnehmer! Wir können Gott unser ganzes Leben anvertrauen, all unsere Sorgen und Nöte, unsere Zweifel und Ängste. Durch Gottes Worte, die wir hören und die uns in der Predigt «erklärt» werden, und durch die heilige Kommunion (= Gemeinschaft mit Gott), die wir empfangen dürfen, werden wir gestärkt. So gesehen ist die Messe DER «Power-Riegel» unseres Lebens!

Opfer und Spenden

Saas-Grund

14./15.03.	Belange der Pfarrei	259.30
08.03.	Dorfkirche Father Henry, Uganda	700.—
24.03.	Opferkerzen Pfarrkirche	1 248.50
30.03.	Spende Pfarrkirche	400.—
28.04.	Spende neue Lautsprecheranlage	1 000.—

Sanierung Pfarrkirche

15./16.02.	Opfer Renovation	207.15
19.02.	Beerdigung Maria Imhof-Bumann	199.50
29.2./1.3.	Opfer Renovation	162.55
28.04.	Spende Renovation	700.—

Kapellen

02.03.	Opferkerzen Antoniuskapelle	505.—
05.03.	Spende Antoniuskapelle	50.—
31.03.	Opferkerzen Dreifaltigkeitskapelle	270.50
28.04.	Spende Friedhofskapelle	500.—

Saas-Balen

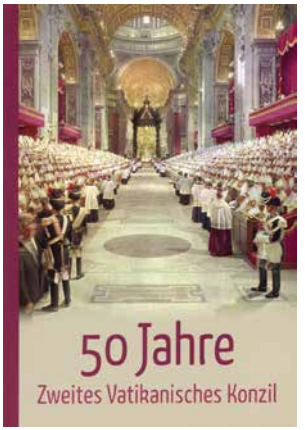
15.03.	Opfer Belange der Pfarrei	64.35
08.03.	Dorfkirche Father Henry, Uganda	313.45
28.04.	Spende für die Pfarrei	2 000.—

Wir wünschen unserer treuen Leserschaft alles Gute und Frohe, Gesundheit an Leib, Seele und Geist sowie einen starken, lebendigen Glauben!

Bernhard Andenmatten
Pfarreisekretär

Amadé Brigger
Pfarrer

Buch des Monats



Wie die Päpste das II. Vatikanische Konzil erklären

Das II. Vatikanische Konzil ist Grundlage für die Neuevangelisierung Europas. Leider gab es auch einige Fehlinterpretationen des Konzils, die statt zur Glaubensvertiefung zur Verdunstung des Glaubens führten. Daher ist es Zeit, korrekt über das Konzil zu informieren und seine wahren Intentionen aufzuzeigen.

1. *Wie verlief die Durchführung des Konzils?* Im Buch wird in kurzen Zügen der Ablauf von der Ankündigungen des Konzils durch Papst Paul VI. am 8. Dezember 1965 mit einigen wichtigen Stellen aufgezeigt.
2. *Wie wurde das Konzil umgesetzt?* Im Hauptteil des Buches werden zahlreiche Stellungnahmen und Wortmeldungen von Papst Paul VI. bis zu Papst Franziskus zum Konzil und ihrer authentischen Umsetzung veröffentlicht.

Das Buch enthält keine originalen Textdokumente des Konzils, dafür sind am Schluss zwei Bücher aufgeführt, die alle Konzilstexte enthalten. Damit haben alle interessierten Personen die Möglichkeit, die authentischen Konzilsbeschlüsse kennenzulernen.

Fe-Medienverlag, D-88353 Kisslegg
192 Seiten, gebunden
ISBN: 978-3-7171-1277-8